



**DEUTSCHES
PATENTAMT**

21) Aktenzeichen:
22) Anmeldetag:
43) Offenlegungstag:

P 30 01 214.7-53
15. 1. 80
23. 7. 81

71) Anmelder:

Remmler, Heinz; Remmler, Andreas, Ing.(grad.), 6078 Neu
Isenburg, DE

72) Erfinder:

gleich Anmelder

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

54) **Diebstahlsicherungsvorrichtung für einen münzbetätigbaren Automaten**

DE 30 01 214 A 1

DE 30 01 214 A 1

Telefon Neu-Isenburg 5 22 87

Telegramm: Regudaten

Postcheckkonto Frankfurt/M. 2014 31 - 600

6078 Neu-Isenburg 2 - Grödenbruch

Am Forsthaus Gravenbruch 27

14. Januar 1980

den

836

Heinz und Andreas Remmler, 6078 Neu Isenburg

Patentansprüche

=====

1. Diebstahlsicherungsvorrichtung für einen münzbetätigbaren Automaten, insbesondere einen Geld-Spielautomaten mit Gewinnmöglichkeit, mit einem eine Rückwand aufweisenden Halter aus Metall zur Befestigung des Automaten, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß der Halter (1) eine am oberen Rand der Rückwand (2) vorstehende Deckwand (3) und eine am unteren Rand der Rückwand (2) vorstehende Bodenwand (4) aufweist, daß die Halter-Wände (2, 3, 4) die Rück-, Ober- und Unterseite des zwischen Deck- und Bodenwand (3, 4) aufgenommenen Automaten abdecken, daß Seitenwände (5, 6) und eine Vorderwand (7) aus Metall vorgesehen sind, die unter gegenseitiger Verriegelung in Nuten (17) in einem der aneinandergrenzenden Ränder dieser Wände (5, 6, 7) und in Nuten (11 bis 16) in den Rändern des Halters (1) einführbar sind, und daß die Vorderwand (7) und der Halter (1) durch wenigstens ein Schloß (9) mit Riegel (23) verbindbar sind.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß der Halter (1) auf seiner Innenseite nahe seinen seitlichen Rändern parallel zu diesen je eine nach vorn offene Nut (11, 12, 13) zur Einführung je einer Seitenwand (5, 6) aufweist, daß die Seitenwände (5, 6) und die Deckwand (3) in ihrer vorderen Schmalseite je eine längs verlaufende Nut (15, 17) aufweisen und die Bodenwand (4) auf ihrer Innenseite nahe ihrem vorderen Rand eine parallel zu diesem verlaufende Nut

130030/0237

(16) aufweist, daß die Vorderwand (7) an ihren seitlichen Rändern und ihrem oberen Rand nach innen ragende, in die schmalseitigen Längsnuten (15, 17) der Deck- und Seitenwände (3, 5, 6) einführbare Flansche (18, 19) und an ihrem unteren Rand einen nach unten ragenden, in die vordere Nut (16) der Bodenwand (4) einführbaren Flansch (21) aufweist, und daß Vorder- und Deckwand (7, 3) durch wenigstens ein Schloß (9) mit Riegel (23) verbindbar sind.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
daß die an die Seitenwände (5, 6) angrenzenden Außenflächen (24) von Deck- und Bodenwand (3, 4) des Halters (1) abge-
schrägt sind.
4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
daß die Vorderwand (7) oben und unten durch Schlösser (9)
mit dem Halter (1) verbindbar ist.
5. Vorrichtung nach Anspruch 2 und 4,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
daß die Vorderwand (7) am oberen Rand einen weiteren nach
innen ragenden Flansch (20) aufweist, der für jeden Schloß-
Riegel (23) einen Aufnahmeschlitz (22) aufweist.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
daß die Schlösser (9) Zylinderschlösser sind und der Flansch
(21) am unteren Rand der Vorderwand (7) Löcher (34) zur Durch-
führung je eines Schlosses (9) aufweist.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
daß die Wände (2 bis 7) aus Blech bestehen und die Nuten (11
bis 17) durch abgewinkelte Randabschnitte (26 bis 29) der

zugehörigen Wand (2 bis 7) und an der Innenseite der Wand (2 bis 7) angeschweißte Winkelbleche (30 bis 33) begrenzt sind.

Heinz und Andreas Remmler, 6078 Neu Isenburg

Diebstahlsicherungsvorrichtung für einen
münzbetätigbaren Automaten

Die Erfindung betrifft eine Diebstahlsicherungsvorrichtung für einen münzbetätigbaren Automaten, insbesondere einen Geld-Spielautomaten mit Gewinnmöglichkeit, mit einem eine Rückwand aufweisenden Halter aus Metall zur Befestigung des Automaten.

Bekannte Geld-Spielautomaten mit Gewinnmöglichkeit werden lediglich mittels eines ebenen Halters an einer Gebäudewand befestigt. Sie sind daher von vielen Seiten zugänglich. Da sie aufgrund ihrer Bauweise zahlreiche Angriffsmöglichkeiten für einfache Werkzeuge, wie Brechstangen oder als solche benutzte Schraubendreher oder Messerklingen, bieten, werden sie häufig, während sie unbewacht sind, von Gelegenheitsdieben aufgebrochen, um das darin enthaltene Geld zu entwenden. Hierbei entsteht nicht nur ein Schaden durch den Verlust des Geldes, sondern häufig ein noch weit höherer Schaden durch die Beschädigung des Automaten.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung der gattungsgemäßen Art anzugeben, die es insbesondere Gelegenheitsdieben erschwert, den Automaten aufzubrechen und darin enthaltene Wertgegenstände zu entwenden.

Erfindungsgemäß ist diese Aufgabe dadurch gelöst, daß der Halter eine am oberen Rand der Rückwand vorstehende Deckwand und eine am unteren Rand der Rückwand vorstehende Bodenwand aufweist, daß die Halter-Wände die Rück-, Ober- und Unterseite des zwischen Deck- und Bodenwand aufgenommenen Automaten abdecken, daß Seitenwände und eine Vorderwand aus Metall vorgesehen sind, die unter gegenseitiger Verriegelung in Nuten in einem der aneinandergrenzenden Ränder dieser Wände und in

Nuten in den Rändern des Halters einführbar sind, und daß die Vorderwand und der Halter durch wenigstens ein Schloß mit Riegel verbindbar sind.

Bei dieser Ausbildung der gattungsgemäßen Vorrichtung läßt sich der Automat allseitig abdecken, so daß er wie in einem Schrank verschlossen ist, während er nicht benutzt werden soll, z.B. nachts. Dabei bildet der Halter gleichzeitig drei Wände des Schranks, während die Seitenwände und die Vorderwand - oder die Vorderwand allein - nach Entriegelung des Schlosses mittels eines zugehörigen Schlüssels auf einfache Weise entfernt werden können, um den Automaten für den Betrieb freizugeben, und umgekehrt. Die gegenseitige Verriegelung der Wände mittels Nuten stellt dabei sicher, daß die in die Nuten eingreifenden Wände beidseitig abgestützt werden, so daß sie nicht nach innen oder außen verbogen und keine einfachen Hebelwerkzeuge zu diesem Zweck angesetzt werden können. Um den Schrank gewaltsam zu öffnen, sind daher aufwendigere Werkzeuge und Maßnahmen erforderlich, deren sich Gelegenheitsdiebe in der Regel nicht bedienen können.

Vorzugsweise ist dafür gesorgt, daß der Halter auf seiner Innenseite nahe seinen seitlichen Rändern parallel zu diesen je eine nach vorn offene Nut zur Einführung je einer Seitenwand aufweist, daß die Seitenwände und die Deckwand in ihrer vorderen Schmalseite je eine längs verlaufende Nut aufweisen und die Bodenwand auf ihrer Innenseite nahe ihrem vorderen Rand eine parallel zu diesem verlaufende Nut aufweist, daß die Vorderwand an ihren seitlichen Rändern und ihrem oberen Rand nach innen ragende, in die schmalseitigen Längsnuten der Deck- und Seitenwände einführbare Flansche und an ihrem unteren Rand einer nach unten ragenden, in die vordere Nut der Bodenwand einführbaren Flansch aufweist, und daß Vorder- und Deckwand durch wenigstens ein Schloß mit Riegel verbindbar sind. Hierbei können die Seitenwände auf einfache Weise von vorn in die seitlichen Nuten des Halters eingeschoben werden, während

die Vorderwand mit ihrem unteren Flansch in die Nut der Bodenwand und mit ihren übrigen Flanschen in die Nuten der Seitenwände und der Deckwand einführbar ist.

Sodann können die an die Seitenwände angrenzenden Außenflächen von Deck- und Bodenwand des Halters abgeschrägt sein. Auf diese Weise wird verhindert, daß ein einfaches Schraubgetriebe zum Auseinandertreiben von Deck- und Bodenwand zwischen diesen auf der Außenseite einer Seitenwand angesetzt werden kann, da es an den abgeschrägten Außenflächen abrutschen würde.

Vorzugsweise ist die Vorderwand oben und unten durch Schlösser mit dem Halter verbindbar. Auf diese Weise sorgt die Vorderwand für einen zusätzlichen Zusammenhalt von Deck- und Bodenwand.

Sodann kann die Vorderwand am oberen Rand einen weiteren nach innen ragenden Flansch aufweisen, der für jeden Schloß-Riegel einen Aufnahmeschlitz aufweist. Dieser Flansch ist von außen her durch die Vorderwand völlig verdeckt, während die Fuge zwischen Deckwand und Vorderwand auf der Innenseite durch den Nutengrund der vorderen Deckwand-Nut verschlossen ist, so daß es nicht möglich ist, mittels einer in die Fuge einführbaren Säge die Schloß-Riegel zu zersägen.

Besonders günstig ist es, wenn die Schlösser Zylinderschlösser sind und der Flansch am unteren Rand der Vorderwand Löcher zur Durchführung je eines Schlosses aufweist. Hierbei bildet das Schloß selbst einen Riegel, der ein Herausziehen der Vorderwand aus der vorderen Nut der Vorderwand verhindert, während der eigentliche Riegel des Schlosses die Verriegelung des Schlosses selbst in Vorder- und Bodenwand bewirkt, jedoch die Entnahme des gesamten Schlosses nach Entriegelung mittels Schlüssel ermöglicht.

Ferner ist vorzugsweise dafür gesorgt, daß die Wände aus Blech bestehen und die Nuten durch abgewinkelte Randabschnitte der zugehörigen Wand und an der Innenseite der Wand angeschweißte Winkelbleche begrenzt sind. Dies ermöglicht eine einfache Ausbildung der Nuten, ohne die Wände übermäßig dick ausbilden zu müssen.

Ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel wird nachstehend anhand der Zeichnungen näher beschrieben. Darin ist

Fig. 1 eine Vorderansicht einer erfindungsgemäßen geschlossenen Diebstahlsicherungsvorrichtung für einen Geldspielautomaten mit Gewinnmöglichkeit,

Fig. 2 eine Seitenansicht der Vorrichtung nach Fig. 1,

Fig. 3 eine Vorderansicht der Vorrichtung ohne Seitenwände und Vorderwand,

Fig. 4 der Schnitt A-A nach Fig. 3,

Fig. 5 der Schnitt B-B nach Fig. 3,

Fig. 6 der Schnitt C-C nach Fig. 3,

Fig. 7 eine Außenansicht einer Seitenwand,

Fig. 8 eine Schmalseitenansicht der Seitenwand nach Fig. 7,

Fig. 9 der Schnitt D-D nach Fig. 7,

Fig. 10 die Vorderansicht der Vorderwand,

Fig. 11 die Draufsicht der Vorderwand,

Fig. 12 der Schnitt E-E der Vorderwand nach Fig. 10 und

Fig. 13 der Schnitt F-F der Vorderwand nach Fig. 10.

Die dargestellte Diebstahlsicherungsvorrichtung bildet einen Schrank aus Stahlblech und besteht aus einem Halter 1 mit einer Rückwand 2, einer Deckwand 3 und einer Bodenwand 4 sowie aus zwei gleichen Seitenwänden 5, 6 und einer Vorderwand 7 mit Griffleiste 8.

Bei geschlossenem Schrank sind vier Zylinderschlösser 9 mit Riegel in stirnseitigen Löchern 10 des Halters 1 aufgenommen und mittels Schlüssel im Halter 1 verriegelt, wobei sie die Vorderwand 7 mit dem Halter 1 verbinden. Während die beiden oberen Schlösser 9 ständig fest im Halter 1 sitzen, sind die beiden unteren nach dem Anbringen der Vorderwand 7 in die Löcher 10 einschiebbar.

Der Halter 1 hat in der Nähe seiner seitlichen Ränder 2 vertikale, nach vorn offene Nuten 11 auf der Innenseite der Rückwand 2, zwei horizontale, nach unten und vorn offene Nuten 12 auf der Unterseite der Deckwand 3, zwei horizontale, nach oben und vorn offene Nuten 13 auf der Oberseite der Bodenwand 4, eine nach vorn offene Nut 15 auf der Vorderwand der Deckwand 3 und eine nach oben offene Nut 16 (siehe Fig. 6) auf der Oberseite der Bodenwand 4. In den vorderen Schmalseiten der Seitenwände 5, 6 ist ebenfalls je eine vertikale Nut 17 ausgebildet (Fig. 8 und 9).

Die Vorderwand 7 hat zwei rechtwinklig nach innen abgewinkelte Flansche 18 an den seitlichen Rändern, einen rechtwinklig nach innen abgewinkelten Flansch 19 am oberen Rand, etwas unterhalb des oberen Flansches 19 einen weiteren nach innen ragenden Flansch 20 mit einem nach unten abgewinkelten, an der Innenseite der Vorderwand 7 durch Punktschweißung befestigten Abschnitt 20a und einen rechtwinkligen, nach unten und schräg nach vorn abgewinkelten Flansch 21. Der Flansch 20 ist mit zwei Schlitzten 22 zur Aufnahme je eines Riegels 23 der oberen Schlösser 9 versehen.

Die an die Seitenwände 5, 6 angrenzenden Außenflächen 24, 25 des Halters 1 sind abgeschrägt, so daß ein zwischen Deckwand 3 und Bodenwand 4 an der Außenseite einer Seitenwand 5 oder 6 angesetztes Werkzeug, z.B. Schraubgetriebe, zum Auseinanderdrücken von Deck- und Bodenwand 3, 4 an den schrägen Außenflächen 24 abrutscht.

Die Nuten 11, 12, 13, 15, 16 und 17 sind außen durch nach innen abgewinkelte Randabschnitte 26, 27, 28 bzw. 29 der zugehörigen Wände 2, 3, 4, 5 bzw. 6 und an die Innenseite der zugehörigen Wände angeschweißte Winkelbleche 30, 31, 32 bzw. 33 begrenzt.

Der nicht dargestellte Geld-Spielautomat ist ständig an der Innenseite der Rückwand 2 des Halters 1 angeschraubt, wobei der Halter 1 mit seiner Rückseite an einem nicht dargestellten Gestell befestigt ist, das an einer Gebäudewand befestigt ist oder auf dem Fußboden steht.

Um den Geld-Spielautomaten gegen Diebstahl zu sichern, insbesondere um zu verhindern, daß er mittels einfacher Werkzeuge aufgebrochen und das in ihm enthaltene Bargeld entwendet wird, während er unbeaufsichtigt und außer Betrieb ist, z.B. in der Nacht, werden zunächst die Seitenwände 5, 6 von vorn in die Nuten 11, 12 und 13 geschoben. Dann wird die Vorderwand 7 mit ihrem unteren Flansch 21 bei entfernten Schlössern 9 in die untere Nut 16 eingeführt und durch Schwenken um die quer verlaufende Längsachse des unteren Flansches 21 mit ihren seitlichen Flanschen 18 in die Nuten 17 der Seitenwände 5, 6 und mit ihrem oberen Flansch 19 in die Nut 15 der Deckwand 3 eingeführt. Anschließend werden die unteren Schlösser 9 bei zurückgezogenem Riegel 23 in die Löcher 10 und gleichzeitig durch die Löcher 34 (Fig. 10) im unteren Flansch 21 der Vorderwand 7 hindurchgeschoben. Mittels eines von vorn in die Schlösser 9 einführbaren (nicht dargestellten) Schlüssels werden dann alle Riegel 23 in die dargestellte Lage gebracht, in der die Riegel 23 der beiden oberen Schlösser 9 (Fig. 1 und 9) in die Schlitz 22 des oberen Flansches 20 der Vorderwand 7 eingreifen

(so daß die Vorderwand 7 nicht zurückgeschwenkt werden kann) und die Riegel 23 aller Schlösser 9 hinter die Winkelbleche 31, 32 (Fig. 5 und 6) greifen, so daß kein Schloß 9 ohne Entriegelung mittels Schlüssel zurückgezogen werden kann. Gleichzeitig hält die Vorderwand 7 die Deck- und Bodenwand des Halters 1 gegen ein gewaltsames Auseinanderdrücken zusammen. Widerlagerbleche 35 (Fig. 5, 6), die ebenfalls an der Innenseite der Deckwand 3 bzw. Bodenwand 4 befestigt sind, verhindern ein gewaltsames Hineindrücken der Schlösser 9.

Es ist zwar möglich, den Flansch 20 wegzulassen und statt dessen die Schlitze 22 in Verlängerungslaschen des Flansches 19 auszubilden und diese durch Schlitze in der Rückwand der Nut 15 hindurchzuführen, so daß die Riegel 23 der oberen Schlösser 9 in diese Verlängerungslaschen eingreifen können, doch wäre es hierbei möglich, die Riegel 23 mittels einer durch die Fuge zwischen dem Abschnitt 27 und dem oberen Flansch 19 hindurchführbaren Säge zu zersägen. Bei Verwendung des zusätzlichen Flansches 20 wird dies verhindert.

Sofern der Geld-Spielautomat zur Betätigung nur von vorn zugänglich ist, können die Seitenwände 5, 6 ständig eingeschoben bleiben und nur die Vorderwand 7 zur Freigabe des Geld-Spielautomaten entfernt bzw. zur Absicherung am Halter 1 angebracht werden.

Die Seitenwände 5, 6 brauchen dann nur zur Montage oder Reparatur des Automaten entfernt zu werden.

Wenn die in der Regel größere Vorderwand 7 entsprechend den Abmessungen des abzusichernden Automaten ein verhältnismäßig hohes Gewicht aufweist, kann sie aus zwei getrennten Teilen ausgebildet sein, wobei der eine der beiden Teile in eine Nut in der ihm zugekehrten Schmalseite des anderen Teils eingreifen kann.

Die Verbindung der Wände 2 bis 7 mittels Nuten und Flanschen hat den Vorteil, daß die Seitenwände und Vorderwand bzw. die Flansche beidseitig abgestützt sind, so daß sich die Wände nicht ohne weiteres nach innen oder außen wegbiegen lassen und weitgehend alle Ansatzmöglichkeiten für einfache Werkzeuge, wie Brechstangen oder dergleichen, zum Aufbrechen des Stahlchranks vermieden sind.

Leerseite

-13-

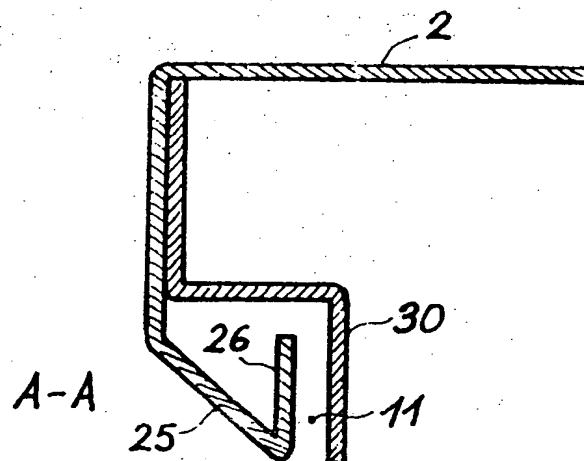


Fig. 4

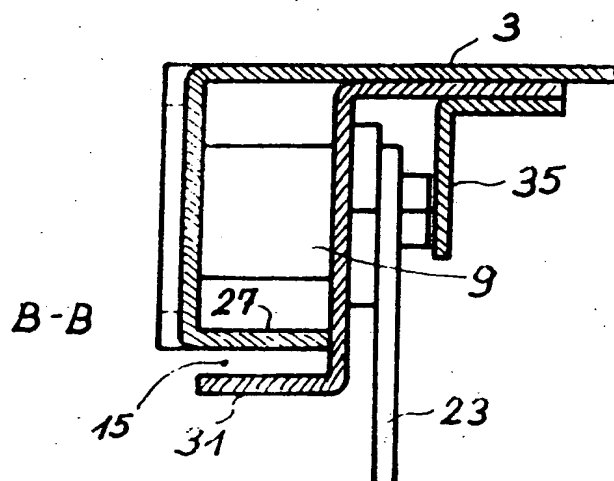


Fig. 5

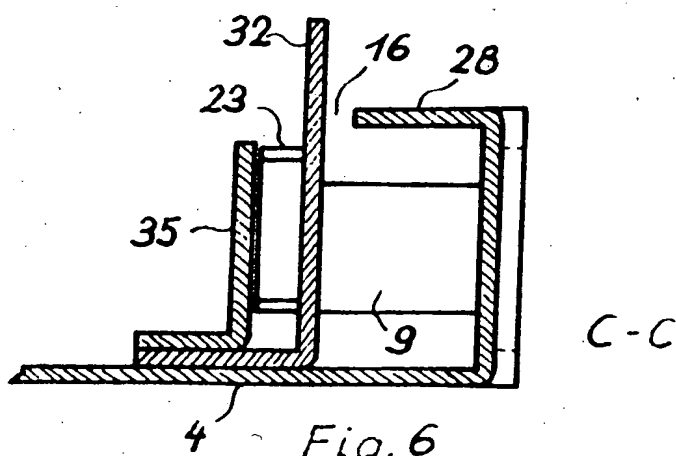


Fig. 6

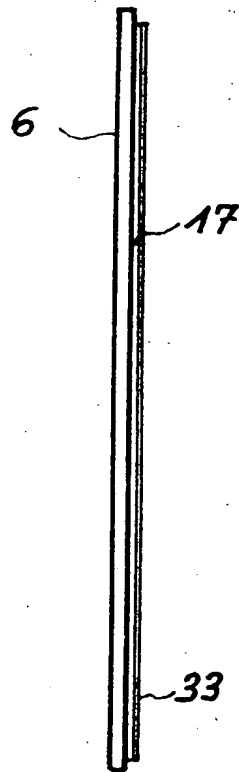


Fig. 8

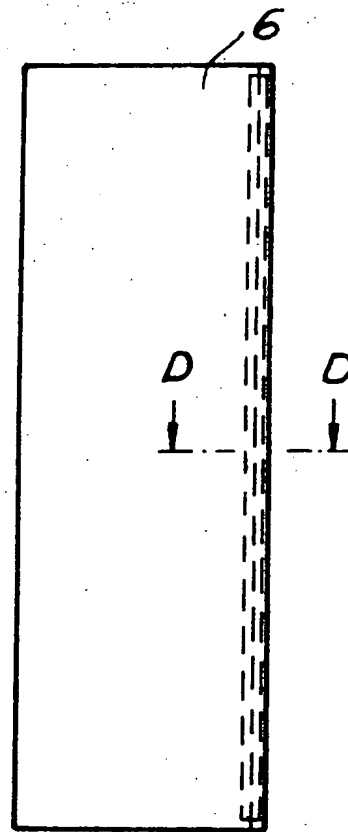


Fig. 7

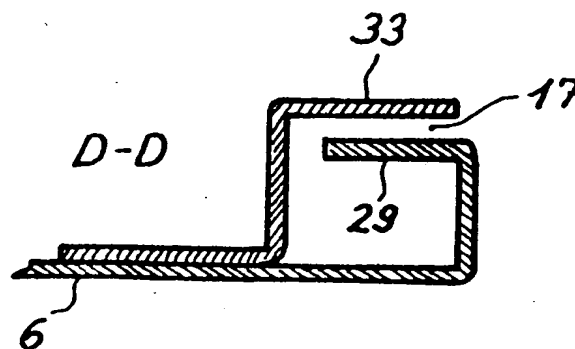


Fig. 9

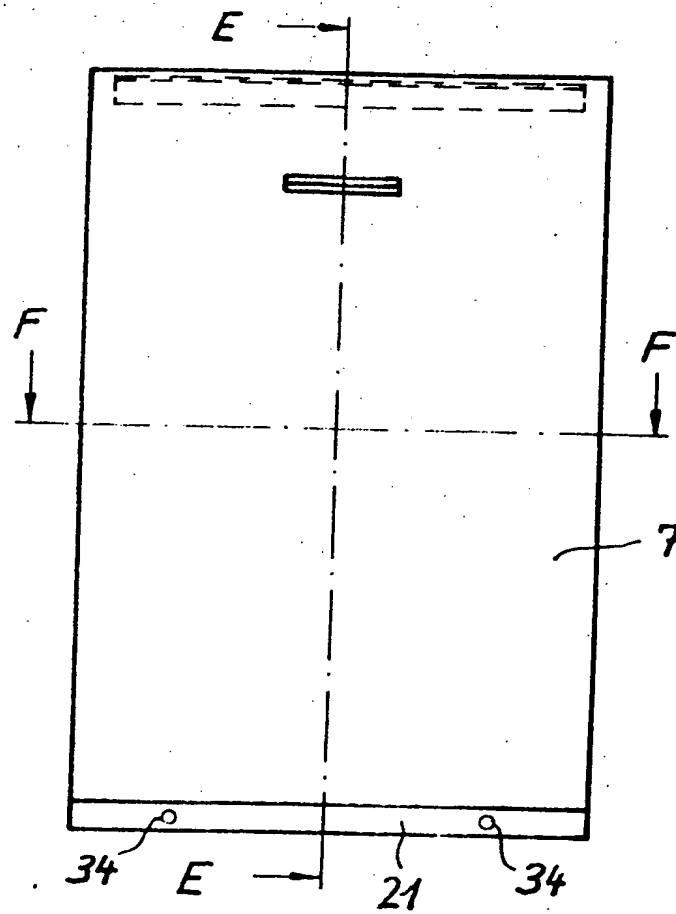


Fig. 10

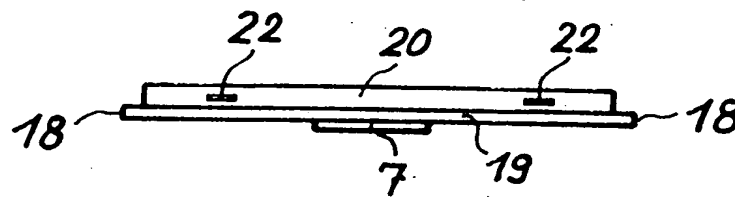


Fig. 11

- 16 -

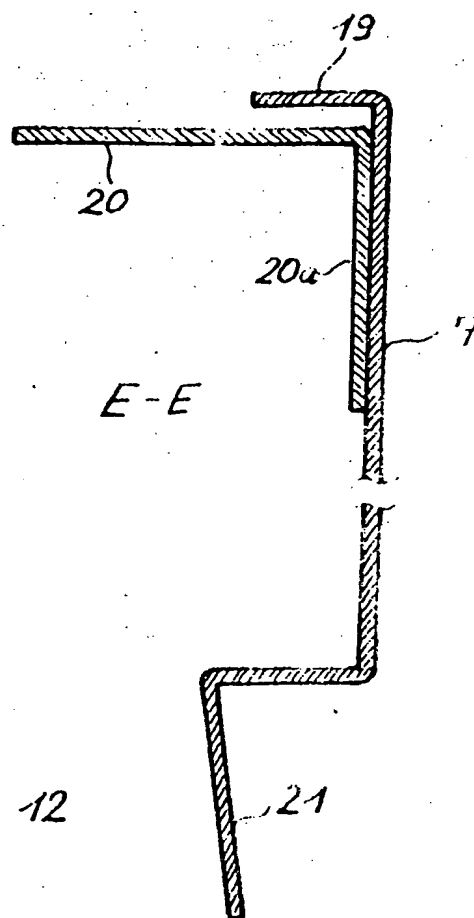


Fig. 12

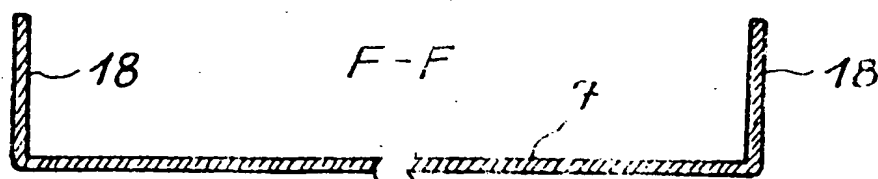


Fig. 13

3001214

- 17 -

Numm.
Int. Cl.³:
Anmeldetag:
Offenlegungstag:

30 01 214
G 07 F 9/10
15. Januar 1980
23. Juli 1981

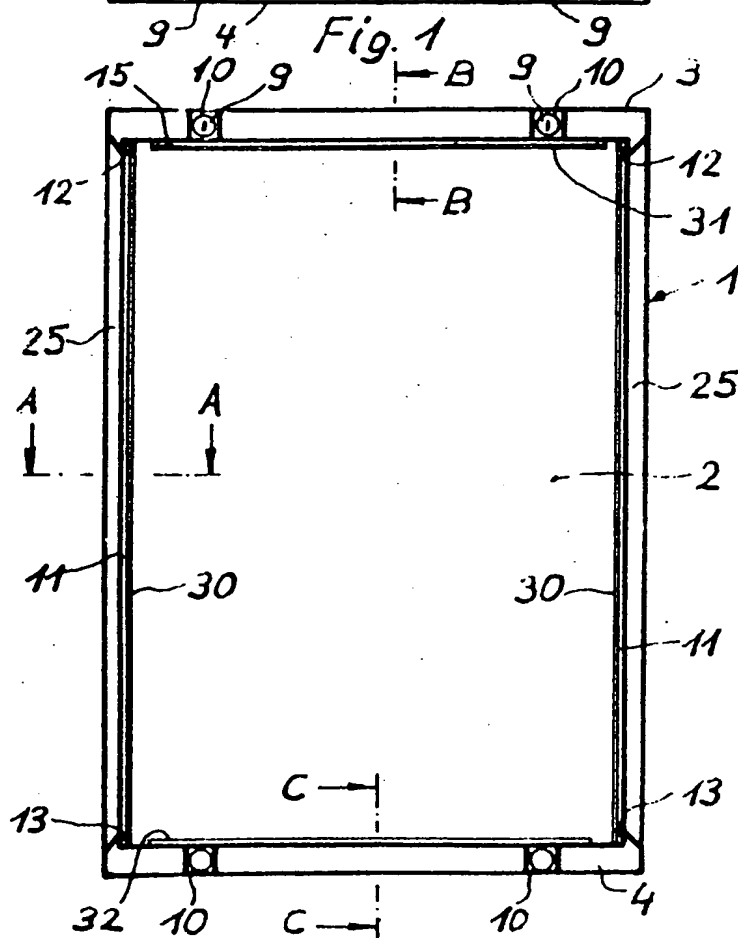
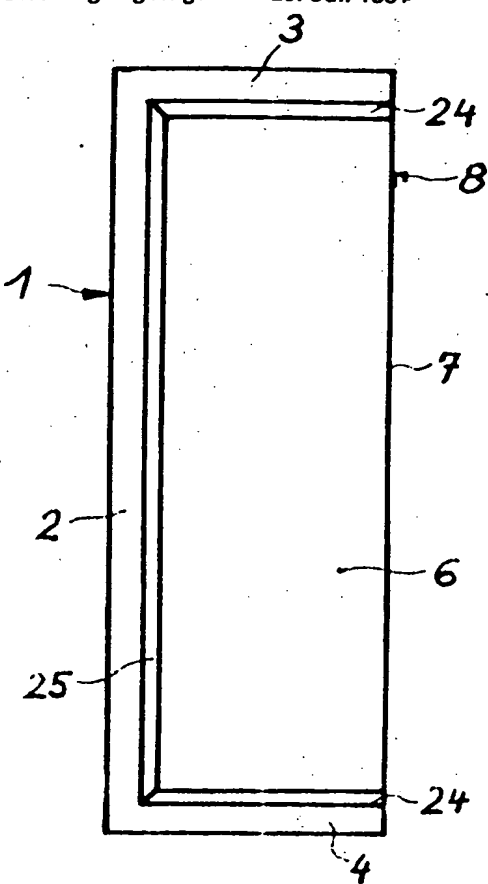
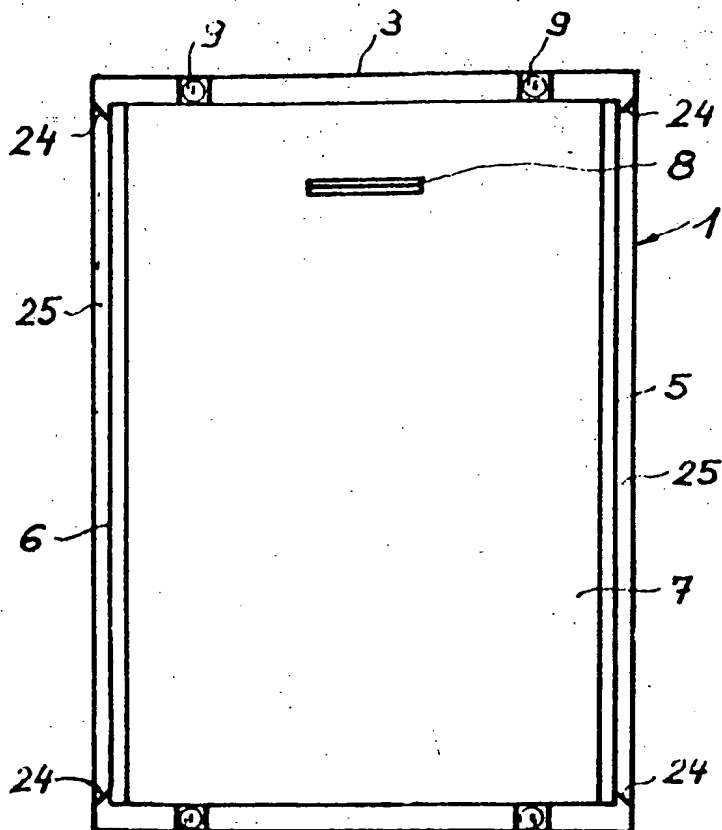


Fig. 3